

Anmeldung für die Fachtagung des vahs am 23.–24. Januar 2015

Auf der Website www.vahs.ch ist auch eine Onlineanmeldung möglich

Name:

Vorname:

Rechnungsadresse

Institution:

Strasse, Nr.:

Land, PLZ:

Ort:

Tel. (für ev. Rückfragen):

Mail:

Arbeitsgruppen

1. Wahl Nr.:	Leitung:
--------------	----------

2. Wahl Nr.:	Leitung:
--------------	----------

3. Wahl Nr.:	Leitung:
--------------	----------

<input type="checkbox"/>	Ich bin Einzelmitglied des Verbandes vahs
--------------------------	---

<input type="checkbox"/>	Ich bin Student/in
--------------------------	--------------------

<input type="checkbox"/>	Ich melde mich für das Mittagessen im Sonnenhof Arlesheim an
--------------------------	--

Datum:

Unterschrift:

Organisation

Anmeldung

Bis 2 Wochen vor der Tagung wird eine Abmeldung kostenlos entgegengenommen. Danach ist die gesamte Tagungsgebühr fällig. Wird eine Ersatzperson bekanntgegeben, entstehen keine Kosten. Sie erhalten bis 12. Januar 2015 eine Anmeldebestätigung und Rechnung. Eine Annullationskostenversicherung ist Sache der Teilnehmenden. Auf der Website des vahs ist auch eine Onlineanmeldung möglich (unter Termine und Veranstaltungen).

Kosten (ohne Mittagessen)

CHF 220 pro TeilnehmerIn
CHF 150 Einzelmitglieder vahs
CHF 100 Studierende

Mittagessen

- Im Sonnenhof, vegetarisches Menu mit Dessert und Kaffee, CHF 20
- In den umliegenden Gasthäusern

Unterkunft

Zimmervermittlung Goetheanum	Tel. 061 706 44 45
Haus Friedwart, Dornach	Tel. 061 706 42 82
Gästehaus Stiftung Kloster, Dornach	Tel. 061 701 12 72
Arthotel Ochsen, Arlesheim	Tel. 061 706 52 00
Hotel Eremitage, Arlesheim	Tel. 061 701 54 20
Hotel Engel, Dornach	Tel. 061 701 96 60
Hotel Ochsen, Dornach	Tel. 061 701 41 01
Hotel Jura, Dornach	Tel. 061 706 98 00

Anreise

Mit dem Zug ankommend am Bahnhof SBB Basel

Tram Nr. 10 Richtung Dornach (gelbes Tram). Station Arlesheim Dorf (Fahrtdauer ca. 25 Min.). Dem Wegweiser Dom folgen (zu Fuss ca. 5 Min.). Hinter dem Dom nach links in die Obere Gasse einbiegen. Am lang gestreckten Fachwerkhaus vorbei, rechts Eingang zum Sonnenhof.

Mit dem Auto

Autobahn A2 Luzern-Basel, vor Basel Abzweigung Richtung Delémont. Ausfahrt Reinach Nord /Arlesheim, links Richtung Arlesheim. Nach ca. 300m Rechtskurve, anschliessend ca. 1 km bis Kreisel, links halten bis Lichtsignal. Beim Lichtsignal rechts einspuren, nach ca. 300m nach rechts in den Dornacherweg einmünden und nach ca. 50m links dem Finkelerweg folgen bis zum Park Badhof (gebührenpflichtig). Parkmöglichkeiten befinden sich unmittelbar neben dem Sonnenhof.



Verband für anthroposophische Heilpädagogik
und Sozialtherapie Schweiz

Selbstbestimmung und Autonomie zwischen Freiheit und Verwahrlosung

Spannungsfelder und Widersprüche in Heilpädagogik und Sozialtherapie

Fachtagung für Mitarbeitende in Heilpädagogik,
Pädagogik und Sozialtherapie sowie Angehörige
von Menschen mit Behinderungen

23.– 24. Januar 2015
Sonnenhof Arlesheim

Selbstbestimmung und Autonomie zwischen Freiheit und Verwahrlosung

Die aktuelle Heilpädagogik und Sozialtherapie ist geprägt von Leitzielen wie Autonomie, Selbstbestimmung, Teilhabe und Inklusion. Wir sind aufgefordert, mit diesen Leitmotiven Menschen in ihrer Entwicklung auf dem Weg individueller Entfaltung zu begleiten und, wo notwendig, Unterstützung anzubieten.

Wurde das Leben und der Alltag von Menschen mit einer Behinderung über lange Zeit stark von aussen bestimmt, gilt es heute schon fast als verpönt, wenn Mitarbeitende stellvertretend entscheiden und handeln. Im Praxisalltag stolpern wir oft über Widersprüche und Spannungsfelder, die uns herausfordern und Fragen aufwerfen.

Tagungsschwerpunkte

Die Tagung möchte aufzeigen, wie die aktuellen Leitmotive von Heilpädagogik und Sozialtherapie nie isoliert gesehen werden können, sondern im Spannungsfeld mit ihren komplementären Begriffen zu betrachten sind.

In Referaten und Arbeitsgruppen werden Gesichtspunkte zu unten stehenden Fragen bearbeitet und Lösungsimpulse vermittelt.

- Wo können wir selbstbestimmte Entscheidungen dem Einzelnen überlassen und wann ist stellvertretend Fremdbestimmung notwendig?
- Wann unterstützen wir Autonomie und wo ist Abhängigkeit anzuerkennen?
- Wo lasse ich Freiräume zu und ab wann geht Sicherheit vor?
- Wann sind klare Führung und Grenzen gefragt, wann Offenheit und Toleranz?
- Wann reicht „Begleitung auf Anfrage“ und wann braucht es Unterstützung?
- Wie können die Leitziele im Kinder- und Jugendalter veranlagt werden?

Tagungsziele

- Anregungen zur Reflexion des eigenen Verständnisses zu den aktuellen Paradigmen in Heilpädagogik und Sozialtherapie
- Impulse zur Lösung von komplexen Fragen bei der alltäglichen Umsetzung der Leitziele
- Aufzeigen von Möglichkeiten im Umgang mit Dilemmata

Zielgruppe

Mitarbeitende in Heilpädagogik, Sozialpädagogik, Sozialtherapie und Sozialpsychiatrie, Angehörige von Menschen mit einer Behinderung.

Programm

Freitag, 23. Januar

20.00 Uhr
Abhängigkeit, Autonomie und das Problem der Stellvertretung
Prof. Dr. Markus Dederich, Universität zu Köln

Samstag, 24. Januar

8.45 Uhr
Begrüssung

9.00 Uhr
Selbstbestimmung und Inklusion sind notwendig, aber sind sie auch hinreichend?
Ein Blick auf zentrale Zielbestimmungen der Hilfen für Menschen mit Behinderungen aus anthroposophischer Perspektive
Prof. Dr. Norbert Schwarte, Universität Siegen

10.00 Uhr
Pause

10.30 Uhr
Arbeitsgruppen Teil I
Die Arbeitsgruppen sind fortsetzend aufgebaut und sollten nicht gewechselt werden.

12.00
Mittagspause

13.45
Arbeitsgruppen, Teil II
Die Arbeitsgruppen sind fortsetzend aufgebaut und sollten nicht gewechselt werden.

15.15 Uhr
Kurze Pause

15.30 Uhr
Umgang mit Dilemma-Situationen in der Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf
Dr. Andreas Fischer, HFHS Dornach

16.30 Uhr
Tagungsabschluss

Arbeitsgruppen

1. **Abhängigkeit und die Gestaltung von Spielräumen für Autonomie**
Eine Praxiserkundung. In diesem Workshop geht es darum, auf Grundlage der Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erkunden, wie Spielräume für Autonomie durch institutionelle Praktiken begrenzt werden und welche Möglichkeiten sich entdecken lassen, diese Spielräume zu erweitern.
Prof. Dr. Markus Dederich, Unviversität zu Köln

2. **Selbstbestimmung allein genügt nicht: Erfahrungen und alltagsnahe Überlegungen zum Gesetz von Polarität und Steigerung im Paradigmenwechsel der Hilfen für Menschen mit Behinderungen.**
Prof. Dr. Norbert Schwarte, Universität Siegen

3. **Selbstbestimmung und Autonomie – Beteiligte im Dilemma zwischen heute und morgen, zwischen Ich, Du und Wir**
Was können wir als Begleitende zur wachsenden Selbstbestimmungsfähigkeit der begleiteten Menschen beitragen und wie lässt sich das im institutionellen Kontext umsetzen? Austausch zu Erfahrungen, Stolpersteinen und Ideen.
Eva-Maria Schnaith, Dozentin HFHS Dornach, Sandra Cocca, Studentin HFHS Dornach

4. **Einsam oder gemeinsam? Welche Kriterien bilden die Grundlage, um eine Entscheidung zwischen Selbstbestimmung und notwendiger Unterstützung zu treffen?**
Fragen zur Urteilsbildung, welches Wissen leitet und begleitet uns dabei? Erfahrungsaustausch mit methodischen Inputs der Arbeitsgruppenleiterin
Barbara Wiesner, Heilpädagogin und Supervisorin

5. **Autonomie und Abhängigkeit – ein natürliches Spannungsfeld**
Was brauchen wir alle und was nicht?
Nelli Riesen, Urs Thimm, Alchemilla Oberhofen, Marianne Stärkle, Jacqueline Domeyer, Humnushaus Beitenwil
Gesprächsgruppe mit gestützter Kommunikation fc

6. **Mein – Dein – Unser Gefühl**
Selbsbestimmung und Kompetenz, Abhängigkeit und Hilflosigkeit in den Befindlichkeiten des Lebens. Kannst du wissen, was ich fühle und was gut für mich ist? Wie kann die Kunst der emotionalen Verbindung und Abgrenzung gegenseitig gelingen und wie können wir uns verstehen?
Monica Lonoce, Ausbildnerin Trauer&Emotionskultur, Prävention&Gesundheitsförderung

7. **Persönliche Zukunftsplanung – Neue Wege zur Inklusion an praktischen Beispielen**
Die Arbeitsgruppe experimentiert mit praktischen Beispielen aus der „Methodenvielfalt“ und der Denkweise der «Persönlichen Zukunftsplanung». Diese Anregungen sind gedacht, um mit jugendlichen und erwachsenen Menschen über ihren weiteren Lebensweg nachzudenken und Visionen zu entwickeln.
Tobias Zahn, Trainer in Persönlicher Zukunftsplanung PZP, Elisabeth Stucky, Sozialpädagogin

8. **Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt**
Der Umgang mit verhaltensauffälligen Jugendlichen, die gelernt haben, das zu machen, was sie wollen – und sonst mit physischer, seelischer oder psychischer «Gewalt» reagieren.
Bruno Weber, Leiter Fattoria Gerbione

9. **Selbstbestimmung und Autonomie am Arbeitsplatz**
Ihre Bedeutung und Berechtigung
Jürgen Hinderer, Geschäftsführer Zürcher Eingliederung



Geschäftsstelle vahs
Beitenwil
Postfach 55
3113 Rubigen